

az

## LIMMATTAL

STADT UND KANTON ZÜRICH

## Arlindo Oliveira ist ein Held

Prix Courage Der Schlieremer Wirt ging dazwischen, als ein Mann verprügelt wurde - und musste selbst einstecken

VON BASTIAN HEINIGER

Den beiden Männern auf der Terrasse war wohl nicht bewusst, dass ihnen soeben ein Held das Bier serviert hat. In Schlieren ist Arlindo Oliveira noch unbekannt. Erst im September hat der 46-Jährige an der Zürcherstrasse ein portugiesisches Restaurant eröffnet. Doch das ist nicht der Grund, weshalb sich derzeit die Medien für ihn interessieren. Oliveira ist vom «Beobachter» für den Prix Courage nominiert.

Seine Heldengeschichte ereignete sich an einem Nachmittag im März: Oliveira wollte im Migrol-Tankstellenshop in Winterthur einige Lebensmittel einkaufen. Als er vor der Kasse in der Warteschlange stand, betraten drei Männer das Geschäft. Sie randalierten, pöbelten und beschimpften die Kassensfrau. Ein junger Mann wollte die Situation entschärfen und lenkte dadurch die Aggression auf sich. Prompt droste er einer der Pöbler auf den jungen Mann ein,

«Ich ging zu Boden und war für einige Sekunden weg.»

Arlindo Oliveira Restaurantbesitzer

schlug ihn gegen die Gefriertruhe. Die anderen Leute im Tankstellenshop wichen zurück. «Der Schläger war glatzköpfig, kräftig und trainiert», sagt Oliveira. Im Geschäft seien etwa 20 Kunden gewesen - keiner schritt ein. Also legte er seine Einkäufe auf den Boden und stürzte sich dazwischen. Doch gegen den brutalen Gegner hatte er keine Chance: Oliveira erhielt Schläge gegen die Rippen und gegen den Kopf. «Ich ging zu Boden und war für einige Sekunden weg.»

Seine Hilfe könnte sich lohnen

Dann kam die Polizei. Wahrscheinlich seien sie den Tätern bereits auf der Spur gewesen, denn die drei hätten zuvor an der Tankstelle Kempthal ebenfalls jemanden verprügelt. Gefasst wurden sie letztlich, weil sie auf der Autobahn anscheinend im Stau festsaßen. Das erfuhr Oliveira später von der Polizei. Auch, dass die Täter Touristen aus Estland waren. Als Erstes musste Oli-



Arlindo Oliveira ist für den Prix Courage vorgeschlagen. In Schlieren führt er seit diesem September das Restaurant Churasqueria do Douro.

BASTIAN HEINIGER

veira ins Spital. Er blutete. Unterhalb der Lippen musste er genäht werden. Von den geprellten Rippen und der Hirnerschütterung habe er sich gut erholt. Nur an seinem Kiefer, da fühle er ab und an noch etwas.

Gleichwohl bereut Oliveira sein Eingreifen nicht. Er würde es wieder tun. «Man kann nicht einfach wegschauen, wenn jemand grundlos attackiert wird», sagt er. Allerdings findet er es schade, dass niemand sonst im Laden

helfen wollte: Wenn alle gemeinsam eingeschritten wären, hätte der Schläger keine Chance gehabt. Oliveiras Einsatz könnte sich nun finanziell lohnen, denn dem Sieger des Prix Courage winken 15 000 Franken.

Geld, das er für sein neu eröffnetes Restaurant Churasqueria do Douro gut gebrauchen könnte. Zwar ist er bisher zufrieden: Es sei gut angelaufen, und am Mittag kämen mehr und mehr Kunden, sagt er. Aber die Einnahmen

reichen noch nicht ganz. In Winterthur betreibt er zudem beim Bahnhof das Bistro Old Pullman. Doch nach fast dreissig Jahren Erfahrung im Schweizer Gastgewerbe wollte er noch etwas Grösseres aufziehen.

In Schlieren übernahm er schliesslich das Lokal eines italienischen Restaurants. Statt auf Pizza setzt Oliveira auf Poulet, Crevetten und Bacalhau. Ob er nun seinen Wohnort von Winterthur nach Schlieren verlegt, lässt er noch of-

fen. Vorerst will er schauen, wie das Restaurant anläuft, ob seine portugiesischen Spezialitäten ankommen. Nun freut er sich erst einmal auf die kommende Preisverleihung am 7. November. Allerdings würde er den Preis dem Mann geben, der in Bern das kleine Mädchen aus der Aare gerettet hat.



Zum Voting gehts auf:  
[www.limmattalerzeitung.ch](http://www.limmattalerzeitung.ch)

## Seit 2008 wechselten 14 Schulleiter

**Dietikon** Die Fluktuation in den Schulleitungen entspricht dem kantonalen Durchschnitt, sagt der Stadtrat. Die Gründe für die Wechsel seien vielfältig.

VON SENADA HARALCIC

Seit sieben Schuljahren gibt es in Dietikon die geleitete Schule. Bis heute gab es bei den Schulleitungen 14 Wechsel. Für den Stadtrat liegt diese Zahl im normalen Bereich. «Die Fluktuationsrate der Schulleitung entspricht wohl dem Durchschnitt anderer Schulgemeinden im Kanton Zürich», schreibt er in seiner Antwort auf die kleine Anfrage von AL-Gemeinderat Ernst Joss. Es liege in der Natur der Sache, dass es vereinzelt zwischen der strategischen Ausrichtung der Schule und den Vorstellungen einer Schulleitung zu unterschiedlichen Auffassungen kommen könne, so der Stadtrat. In den Dietiker Schulen gäbe es keine aussergewöhnlichen Probleme.

Joss wollte vom Stadtrat wissen, wie sich die Zahl der Wechsel in den Schulleitungen zum kantonalen Durchschnitt verhält. Weiter interessierte es ihn, ob Probleme in Dietiker Schulen zu den Wechseln führten.

Laut Stadtrat liegt die im Kanton Zürich erhobene Fluktuationsrate für das Jahr 2014 bei 14 Prozent. Die Verantwortlichen des kantonalen Volksschulamts hätten in einem persönlichen Gespräch eingeräumt, dass die Wechselrate im Kanton seit Einführung der Schulleitung durchaus höher gewesen sein dürfte. Gründe dafür seien beispielsweise die Vorstellungen der ehemaligen Lehrpersonen, die nicht immer mit der Führungsrealität der Schulleiter kompatibel waren. Ausserdem sei in allen geleiteten Schulen des Kantons Zürich die Belastung ein Hauptthema.

Persönliche Gründe für Wechsel

In Dietikon seien die Beweggründe für die Wechsel unterschiedlich gewesen, so der Stadtrat. «Teilweise waren es persönliche Gründe, wie der Wunsch, in den Lehrerberuf zurückzukehren oder sich beruf-

14

Prozent beträgt der kantonale Durchschnitt der Wechsel bei der Schulleitung. Das Volksschulamt geht davon aus, dass diese Rate im Laufe der Jahre sinken wird.

lich neu zu orientieren», schreibt er. Des Weiteren gab es einen Übertritt zum Kanton und eine Übernahme einer Führungsfunktion in der Wirtschaft. «Von den aktuellen vier Wechseln erfolgten zwei aus persönlichen Gründen, einer aufgrund eines Karriereschrittes und in einem Fall wegen Divergenzen», so der Stadtrat weiter. Diese hätten sich aufgrund der Ausrichtung der Gesamtschule Dietikon ergeben. Mit vier Wechseln seit 2008 führt das Luberzen die Liste an. Das Schlusslicht bilden die Schuleinheiten Wolfsmatt und Fondli mit je zwei Wechseln in den letzten sieben Jahren.

Kantonal soll die Rate sinken

«Der Kanton hat den Handlungsbedarf erkannt», schreibt der Stadtrat weiter. Derzeit sollen auf Kantonsebene die Schulleitungsressourcen für das Schuljahr 2015/2016 überarbeitet werden. Ausserdem soll der Berufsauftrag der Schulleiter präziser formuliert werden. Das Volksschulamt gehe davon aus, dass der kantonale Durchschnitt von 14 Prozent im Laufe der Jahre wieder sinken werde.

Uitikon

Schulsozialarbeit schneidet gut ab

Die Schulsozialarbeit ist zu einem wichtigen Bestandteil der Schule Uitikon geworden. Dies geht aus dem Schlussbericht einer im Frühling durchgeführten schriftlichen Befragung anlässlich des zweijährigen Bestehens des Angebotes hervor. Sowohl Lehrpersonen als auch Schüler haben sich bei der Befragung mehrheitlich positiv über die Schulsozialarbeit geäussert. In mehr als 60 Prozent aller Fälle konnte den Schülern geholfen werden, wenn sie vom Angebot Gebrauch machten. Dabei zählten in den Beratungsgesprächen Themen wie Konflikte, Ausgrenzung und Mobbing zu ihren Hauptanliegen. Die Lehrpersonen gaben an, dass sie es schätzen, eine Ansprechperson für soziale Anliegen zu haben, wie die Schulpflege mitteilt. Nun werde nach zweijährigem Bestehen die definitive Einführung der Schulsozialarbeit an der Schulgemeinerversammlung vom 26. November beantragt. Die Schulpflege sei überzeugt, dass damit ein nachhaltiger Beitrag zur Qualität geleistet werde. (SEN)